Im dunkelsten Moment der Menschheitsgeschichte, als der Sohn Gottes am Kreuz hing und für die Sünden der Welt litt, leuchtete ein Hoffnungsschimmer inmitten der Verzweiflung auf. Dieser Lichtstrahl kam nicht von den Jüngern, nicht von den religiösen Führern und nicht einmal von den Engeln des Himmels. Er kam von einem Mann, der bis zu jenem Moment ein Leben in Sünde und Gewalt geführt hatte: dem guten Schächer, bekannt als Dismas. Seine Geschichte, erzählt im Lukasevangelium (Lk 23,39-43), ist ein kraftvolles Zeugnis für die göttliche Barmherzigkeit, die Wirksamkeit aufrichtiger Reue und die Tiefe der Liebe Gottes. Doch was können wir heute aus dieser Begebenheit lernen? Wie können wir diese Lehren in unserem täglichen Leben anwenden? Und vor allem: Warum ist seine Erlösung ein theologisches Schlüsselargument im Dialog mit unseren protestantischen Brüdern?

Der Kontext des Kreuzes: Eine Szenerie der Verzweiflung und der Gnade

Um die Bedeutung dessen zu verstehen, was zwischen Jesus und dem guten Schächer geschah, müssen wir uns in den historischen Kontext versetzen. Die Kreuzigung war die schändlichste und qualvollste Strafe des Römischen Reiches, die den schlimmsten Verbrechern vorbehalten war. Jesus, der Unschuldige, wurde zwischen zwei Schächern gekreuzigt und erfüllte damit die Prophezeiung des Jesaja: „Er wurde unter die Verbrecher gezählt“ (Jes 53,12). In diesem Moment schien die Menschheit ihren Tiefpunkt erreicht zu haben: Der Sohn Gottes, von seinem Volk verworfen, hing zwischen Kriminellen. Doch gerade in dieser scheinbaren Niederlage offenbarte sich die Gnade Gottes in ihrer reinsten Form.

Einer der Verbrecher, der die Haltung der ungläubigen Welt verkörperte, verspottete Jesus: „Bist du nicht der Christus? Rette dich selbst und uns!“ (Lk 23,39). Dieser Schächer suchte eine vorübergehende, körperliche Rettung, ohne die Göttlichkeit Christi oder sein Bedürfnis nach geistiger Erlösung anzuerkennen. Im Gegensatz dazu erkannte der gute Schächer, Dismas, seine Schuld und die Unschuld Jesu an: „Wir erhalten den Lohn für unsere Taten zu Recht; dieser aber hat nichts Unrechtes getan“ (Lk 23,41). Diese Haltung der Demut und Reue war die Voraussetzung für seine Erlösung.

Die Theologie der Erlösung des guten Schächers

Die Rettung des guten Schächers ist eine Bibelstelle, die im Laufe der Jahrhunderte tiefgehende theologische Reflexionen hervorgerufen hat. In der katholischen Tradition veranschaulicht diese Begebenheit mehrere fundamentale Glaubensprinzipien:

- **Die Wirksamkeit aufrichtiger Reue:** Dismas hatte keine Gelegenheit, gute Werke zu vollbringen oder religiöse Riten zu erfüllen. Doch seine Reue war aufrichtig und tiefgehend. Er erkannte seine Sünde, akzeptierte seine gerechte Strafe und – am

wichtigsten – erkannte Jesus als den Erlöser an. Diese echte Reue ist der Zugang zur Gnade Gottes.

- **Die göttliche Barmherzigkeit:** Jesu Antwort an Dismas gehört zu den bewegendsten Ausdrucksformen göttlicher Barmherzigkeit: „Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“ (Lk 23,43). Jesus forderte nichts weiter als seinen Glauben und seine Reue. Dies erinnert uns daran, dass die Erlösung ein Geschenk Gottes ist, das wir nicht durch eigene Verdienste erlangen, sondern mit einem reumütigen und demütigen Herzen empfangen müssen.
- **Die Fürsprache Christi:** Dismas wurde nicht nur vergeben, sondern erhielt auch die Verheißung, mit Jesus im Paradies zu sein. Dies unterstreicht die Rolle Christi als unseren Fürsprecher und Mittler. Durch sein Opfer am Kreuz öffnete Jesus die Tore des Himmels für alle, die an ihn glauben.

Der Dialog mit den protestantischen Brüdern

Ein zentrales Diskussionsthema zwischen Katholiken und Protestanten ist das Verhältnis zwischen Glaube und Werken in der Erlösung. Protestanten betonen oft die Lehre von der „sola fide“ (allein durch den Glauben), wonach die Erlösung ausschließlich durch den Glauben an Christus erfolgt, ohne die Notwendigkeit von Werken. Doch die Rettung des guten Schächers ist ein Beispiel, das sowohl Katholiken als auch Protestanten gemeinsam studieren können, um einen gemeinsamen theologischen Boden zu finden.

Dismas hatte keine Zeit, gute Werke zu vollbringen oder die Gebote der Kirche zu befolgen. Seine Erlösung war ein reiner Gnadenakt, basierend auf seinem Glauben und seiner Reue. Dies scheint die protestantische Auffassung zu unterstützen, dass die Erlösung allein durch den Glauben geschieht. Doch die katholische Tradition betont, dass echter Glaube immer mit dem Wunsch einhergeht, im Einklang mit Gottes Willen zu leben. Dismas konnte zwar keine Werke mehr vollbringen, doch sein Herz erfuhr eine radikale Veränderung – das ist die Frucht eines lebendigen Glaubens.

Mit anderen Worten: Die Erlösung des guten Schächers verneint nicht die Bedeutung der Werke, sondern betont, dass Gottes Gnade den Vorrang hat. Die Werke sind die natürliche Antwort auf diese Gnade, nicht das Mittel, um sie zu verdienen. Dieses ausgewogene Verständnis ist wesentlich für die katholische Lehre über die Erlösung.

Praktische Anwendungen für unser tägliches Leben

Die Geschichte des guten Schächers ist nicht nur ein historischer oder theologischer Bericht, sondern eine Einladung, ein Leben in Reue, Glauben und Vertrauen in Gottes Barmherzigkeit

zu führen. Hier einige praktische Anwendungen für unser Leben:

- **Unsere Abhängigkeit von Gott erkennen:** Wie Dismas müssen wir unsere eigene Schwäche und unsere Notwendigkeit der Gnade Gottes anerkennen. Egal, wie weit wir uns von ihm entfernt haben – es gibt immer eine Möglichkeit zur Umkehr.
- **Wahre Reue üben:** Reue bedeutet nicht nur Reuegefühle, sondern eine echte Sinnesänderung. Wir sollten unser Gewissen prüfen, unsere Sünden bekennen und danach streben, gemäß Gottes Willen zu leben.
- **Auf Gottes Barmherzigkeit vertrauen:** Manchmal haben wir das Gefühl, dass unsere Sünden zu groß sind, um vergeben zu werden. Doch die Geschichte von Dismas erinnert uns daran, dass Gottes Barmherzigkeit größer ist als jede Sünde.
- **Einen Glauben leben, der verwandelt:** Glaube ist nicht nur eine intellektuelle Zustimmung, sondern eine Kraft, die unser Leben verändert. Wir sollten unser Leben so gestalten, dass es unseren Glauben widerspiegelt – indem wir andere lieben und Gott in allem dienen.

Fazit: Ein Lichtstrahl der Hoffnung für alle

Die Erlösung des guten Schächers ist eine kraftvolle Erinnerung daran, dass Gottes Gnade für jeden zugänglich ist, unabhängig davon, wie tief er gefallen ist. Sie ist eine Einladung, auf die göttliche Barmherzigkeit zu vertrauen, unsere Sünden zu bereuen und einen echten, verwandelnden Glauben zu leben. In einer Welt voller Hoffnungslosigkeit und Verwirrung bietet uns die Geschichte von Dismas einen Lichtstrahl, der uns zur unendlichen Liebe Gottes führt.

Möge sein Beispiel uns inspirieren, mit Demut und Vertrauen zu Jesus zu kommen – in der Gewissheit, dass er uns in sein Reich aufnehmen will. Und möge auch uns, wie dem guten Schächer, jene tröstende und hoffnungsvolle Verheißung zuteilwerden: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“